

Zur Parteiarbeit in städtischen Wohngebieten

Wenige Wochen nach dem VIII. Parteitag fand in Cottbus eine Kreisparteiaktivtagung statt, die sich mit der Frage beschäftigte, wie alle Bürger der Stadt mit den Beschlüssen des Parteitages vertraut gemacht und ihre Vorschläge, Hinweise und Verpflichtungen noch besser genutzt werden können. In diesem Zusammenhang wurde von mehreren Genossen die Meinung vertreten, daß die politische Massenarbeit in den Wohnbezirken trotz aller guten Ansätze insgesamt noch nicht so wirksam wäre, wie es die Aufgaben erfordern. Einige WPO-Sekretäre schlugen konkrete Maßnahmen vor, um die Mitarbeit der Genossen aus den BPO in den Hausgemeinschaften, Massenorganisationen und Ausschüssen der Nationalen Front zu verbessern.

Das Sekretariat der Kreisleitung unterstützt diese und ähnliche Vorschläge, nicht nur im Hinblick auf die politisch-ideologische Vorbereitung der Volkswahlen, sondern weil die Entwicklung einer zielstrebigsten, politischen Massenarbeit im Wohngebiet ein untrennbarer Bestandteil der Durchsetzung der Beschlüsse des VIII. Parteitages ist; schließlich wollen wir auch im Wohngebiet jeden Bürger für unsere Politik gewinnen. Aus diesem Ziel ergeben sich

aber konkrete Anforderungen an die Arbeit der Partei in den Wohngebieten, besonders auch an die Kreisleitung, die den Genossen der Grundorganisationen an Ort und Stelle helfen muß, notwendige Veränderungen herbeizuführen.

Tatsache ist, daß die Bezirksstadt Cottbus in wenigen Jahren mit den neuerrichteten bzw. modernisierten Betrieben der Energiewirtschaft, der Textilindustrie und anderer Zweige der Volkswirtschaft um etwa 30 000 Einwohner wuchs, wobei sich der Anteil der Arbeiterklasse beträchtlich erhöhte. Zweifellos hat sich damit auch in vielen Wohnbezirken die Zahl der Genossen erhöht, die mit oder ohne speziellen Parteauftrag solch eine aktive politische Arbeit in den Hausgemeinschaften, den Wohnbezirksschüssen der Nationalen Front und den Massenorganisationen leisten, wie es das Parteistatut fordert.

Die Kreisleitung kann andererseits jedoch nicht die Augen davor verschließen, daß die Wohnparteiorganisationen und Ausschüsse der Nationalen Front noch nicht überall die notwendige Unterstützung bei der Entwicklung einer kontinuierlichen politischen Massenarbeit erhalten. Manche Genossen glauben heute noch, daß es durchaus genüge, lediglich bei

Dem Propagandisten empfohlen

Studienmaterial für Oktober-Zirkel

Um Propagandisten und Teilnehmer des Parteilehrjahres und des FDJ-Studienjahres bei der Vorbereitung auf die Zirkel im Oktober, November und Dezember zu unterstützen, veröf-

fentlichte „Neuer Weg“ eine Reihe Konsultationen.

Zum Thema „Die Haupttendenzen der internationalen Entwicklung und die außenpolitische Linie der SED“ empfehlen wir die Beiträge:

— Wie trägt die Sowjetunion zur wachsenden Stärke des sozialistischen Weltsystems bei? „Neuer Weg“, Nr. 8/1971, S. 377.

— Warum ist die Abgrenzung zwischen DDR und BRD ein

objektiver Prozeß? „Neuer Weg“, Nr. 16/1971, S. 765.

Zum Thema des Parteilehrjahres im Oktober eignen sich u. a. Ausschnitte aus dem Farbdia-Vortrag zum militärisch-industriellen Komplex im staatsmonopolistischen Herrschaftssystem des Imperialismus in Westdeutschland. Die Propagandisten können sich dieses Anschauungsmaterial bei den Bildungsstätten der BPO oder Kreisleitungen ausleihen.